

F. H. 65.

28

Kab 4

Zid
5990

43.

h 7 8 9 5 0 2 X

Denck-Mahl

Dem

Herrn Wolfgang Andreae

Keyhern/ J. U. C.

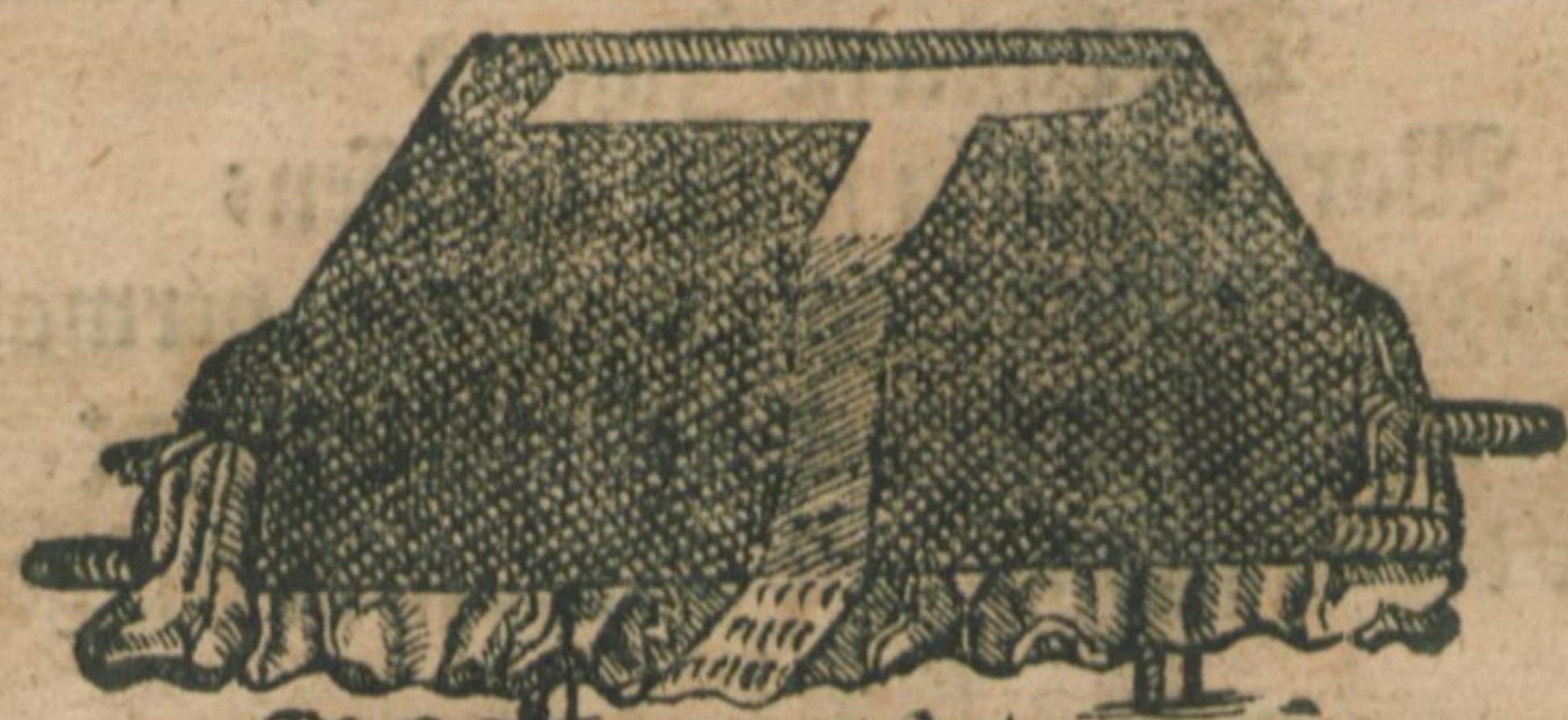
Welcher den 10. Decembr. 1684. in seinen Jesu
selig verschieden/und den 14. hujus zur Ruhe-Stäte gebracht

Aus Christlichen Mitleiden

Aufgerichtet

Von

Denen Zwickauschen gesamtten
Studiofis.



Ich ruhe sanft und selig.

Z W Z E R U U

Gedruckt bey Samuel Ebels Wittbe und Erben.





Sterblicher Wanders-Mann!
Der du in der Blüte deiner Jugend wallest/
^{Dencke nicht!}
Du müßest noch eine lange Reise zurück legen/
Denn dieser Raasen/
Den du mit deinem wallenden Fuß trittst/
Kan dir in kürzen den erblasen Mund küssen.
Willst du dessen Zeugnis?

^{So stehe!}
Und setze deinen Pilgrim Stab nicht ehe fort/Du habest den dieses Grabs
mahl beschauet;
So wird dieser steine Stein dir sagen;
Daß der darunter liegende Verstorbenen ein lebhaftig Exempel sey.
Hier liegt ein junges Blut von 24. Jahren/
Sein Nahme lehret ihn von himmenselig fahren.

WOLFGANG
Solte ihn wohl auf einen listigen und rauberischen
Gang verleitet haben;

^{Allein}
Er laase seinen Nahmen zu rück/
So bekame Er die Lehre:
Nach Lob zu suchen:
Dahero Er seinen Lauf anspornte.

^{Hingehen}
Die schlaue Welt
Wurff Ihm oft die güldne Aepffel der Wohlust in Weg;
Die Lüsterne Jugend
Ward begierig solche zufassen;
Wenn Ihn nicht der versetzte Name wiederum vermahnet hätte/
Den Fuß wohl nach zusehen:
Weil Er also die Finsternis/Und derselben Werck gemieden/
^{Stehe!}

So wurde aus einem
Wolfgang

^{Ein}
Wolfgang.

Ein Wolfgang unter die Hecken und Dörner der Anfechtung.

^{Was noch mehr ist!}
Da fast alle Wetter der Erbsahl über Ihn zusammen schlugen:

^{Die weil}
Der Pfeiler des Hauses zerfuhr/
Das Feuer der Liebe verlosche/
Das Band der Geschwisterlichen Zuneigung wurde zergliedert/
^{Und Er}

Vater/Mutter und Schwester kurz nacheinander
verblasen sahe;

So ging Er doch wohl:

^{Denn}
Die Herzhafftigkeit/
Die aus der imbrünstigen Gottesfurcht entsprosse/
legte Ihm Polster unter/

Und

^{Und}
Darumb hiesse Er/
(a) **ANDEAS.**

^{Über das/}
Da die drey Capital Feinde/
Sünd/Tod und Teufel/
Wider Ihn zu Felde lagen/
So gürtete Er umb sich
Das Schwert des Geistes/
^{Johe an}
Den Krebs der Gerechtigkeit/
Und setzte auf
Den Helm des Heils/
Und dadurch hat Er
Einen guten Kampf gekämpft;
Daß die blutrote Sünden-Fahne Schneeweiß/
Der bittere Tod zum süßen Schlaf/

^{Und}
Der Geist unter dem Himmel mit den Ketten der ewigen
Finsternis gebunden worden.

^{Ja}
Da Er am schwächsten ward/
Ward Er am stärcksten/
Breitete seine Glaubens-Flügel aus/

^{Und}
Schwung sich

^{Als ein}
(b) **REJHER**

Himmel an:

^{Denn}
Als Er seines Vaters Haus verlassen muste/
^{Gedachte Er}

(c) In der Einsamkeit sein Nest zusetzen:

^{Aber}
Er hatte keine bleibende Stätte/

^{Sondern}
Es kame mit Ihm dahin/

^{Daß/}
Da die Sonne den letzten Punct des Mittagischen Thier-Creisß berührte/

^{Und}
Der kürzste Tag uns ein Fürbild des vergänglichlichen Lebens zeigte/
Er an einem hitzigen Fieber erkalten muste.

^{Als}
der strenge Todes-Nord die erblasen Glieder durchstriche/
So erharschte der Lebens-Brunn/daß Er Blut-arm wurde:

^{Allein}
Mann sahete nur ein G in seinen Nahmen/so ward der

REJHER

^{Ein}

Reicher in Christo.

Er verlachte den Wechsel der Zeit/
Der kürzste Tag/wurde Ihm/der längste/ja ewige Tag/
Die längste Nacht/wurde Ihm die kürzeste/ja gar keine Nacht.

Was

Was achtete Er es?
 Daß die Sonne sich zu dem untersten Greiß von ihm entfernt hatte,
 In dem die Sonne der Gerechtigkeit an dem Zenith seiner
 Seligkeit culminirte.

Dieser

Blutarme Reicher

Wie gerne hat Er sein Väterlich Haus quittirt/
 Und

Und

Sein junges Blut erstarren lassen;
 In dem Er nunmehr wohnet
 In den Häusern des Friedens/in stolzer Ruh/
 Und hat sich eingemisset/
 Unter dem Weinstock und Baum des Lebens;
 Er wäscht seine Kleider in Blut des Lammes/
 Er wird getränket mit Wollust/als mit einem Strom.

O!

An Blut und Guth/
 Reicher Reicher.

Wißt du Ihn

REZHEXUS

nennen/
 So hast du in diesem Nahmen einen kurzen Begriff
 seines Lebens und sterbens/
Reise und Ruh.

Weil aber ein REZHEX den Schwänen (a) ändlich ist/
 Und dieser REZHEX

Als ein Aufrichtiger weiser Schwan/
 In der Schwänen Stadt gewohnet hat/
 So ist Er billich auch

Ein

CYGNEUS

Zunennen:
 Ja freilich ein

SCHWAN

Der schon vor zweyen Jahren
 Sein Grabe Lied an Oder/Ström also gesungen hat:

(c) Mein Fuß der hofft in des den Weg bald zuerlangen
 der mich trägt hin zu dir/begleit mit Engel Wacht/
 Du und dein JESUS wirst mich herzlich da umbfangen/
 Indessen nim von mir: Die tausend gute Nacht.

Sterblicher Wanders-Mann/

Nun gehe

Und

Setze deinen Pilgrim/Stab ferner fort/
 Lerne aber:

Daß eine Pilgrimschaft das schöne Leben heiße/
 Creuz Unglück Klippen sind/die man erstetgen muß/
 Du Wanderer kämst nicht eht von dieser sauern Reife/
 Man leget denn ins Grab den abgematten Fuß.

(a) *Αυδήςας ἀπὸ τῆς αὐδής animosus.*

(b) *Ardea qs. ardua, qva fertur volatu altissime.*

(c) *Psal. 102. v. 7. it. 104. v. 17.*

(d) *Cygni figuram præ se fert Ardea*

(e) Besiße des sel. Reithers *Epicetium*, das Er auf seiner sel. Schwester
 Christanen Rosinen Todes-Fall gemacht.

F.H. 65.

28

Kab 4

Zid
5990

43.

X 2056874

Denck-Mahl
Dem
Herrn Wolfgang

Keyhern/ J. U. C.

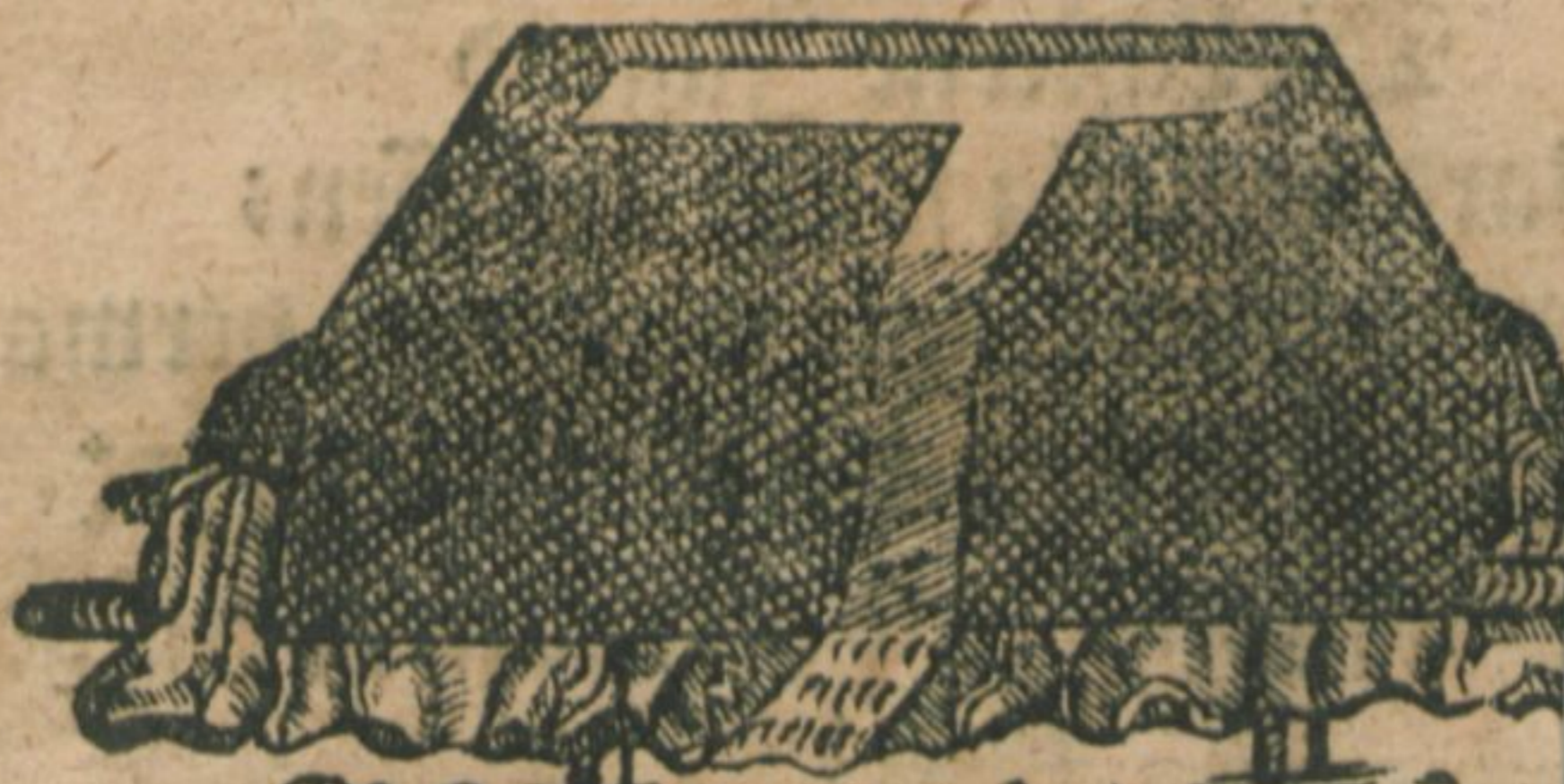
Welcher den 10. Decembr. 1684. in
selig verschieden/und den 14. hujus zur Ruhe

Aus Christlichen Mitleiden

Aufgerichtet

Von

Denen Zwickauschen gesar
Studiofis.



Ich ruhe sanft und selig.

ZWICKAU
Gedruckt bey Samuel Ebel's Witte

BIBLIOTHEK
PUNICKAV

